Tourismuspastoral - ein Erfahrungsbericht

Der Weg führt ein kurzes Stück durch den hohen Buchenwald der Granitz.

Dann taucht sie auf: Maria Meeresstern auf Rügen.

Sie ist mit ihren verspielten Ziegelchen und Dächlein ein wahres Küstenkleinod..

Manchmal sieht man äsendes Damwild zwischen Holzbänken und jenem Strandkorb

der stets gut sichtbar neben der weit geöffneten Tür placiert ist.

Denn hier ist alles Einladung:

Das schon bereitstehende Wasser mit frisch gezupfter Zitronenmelisse,

die liebevoll gestalteten Stationen im Innern der Kirche oder die Snacks für die Kleinen.

Und sie kommen:

Die Camper und Badenden vom Strand, Menschen aus dem nah gelgenen Hotel, oder die Wanderer

eines Küstenhochwegs der gleich hinter der Kirche beginnt und an dessen Rändern wie in einer

Caspar David Friederich Landschaft die Sandklippen ins Meer stürzen.

Vor dem Auge liegt nur noch die Weite des Horizonts der Baltischen See...

Oft bemerke ich das Staunen der Gäste ausgerechnet in dieser anbetungswürdigen Natur

ein Kirchlein zu entdecken dessen Türen weit geöffnet sind.

Meist nähern sie sich dann vorsichtig oft zögernd.

Treten sie ein erwartet sie Maria im schlichten Gewand. Alles ist auf das Wesentliche konzentriert:

Klar.Hell.Rein. Manche bleiben kurz andere länger.

Viele von ihnen entzünden Kerzen fast niemand geht ohne Dank oft verschriftlicht.

Gern erzählen sie woher sie kommen und von ihren Reiseplänen.

Sicher meist sind es nur kurze Begegnungen: Momentaufnahmen wie Polaroids.

Aber sie sind wichtig. Auch ich habe solche Aufnahmen von einem Kircheninnenraum gemacht

und ungefähr ein Dutzend Polaroids verschossen eh ich das erste Mal zu einem

Gottesdienst geblieben bin um dann zwei Jahre später entgültig in die katholische Kirche

einzutreten.

Ruth Simon